

Fachsparte NE-Metalle: BIR kompakt

„Wir brauchen einen freien und fairen Handel“

Wenngleich die Aussichten für die Nicht-Eisen-Schrottbranche generell als positiv zu bewerten sind, machen die zunehmenden Handelshemmnisse und -beschränkungen, Stichwort: Protektionismus-Politik, die weltweit dem internationalen Markt auferlegt werden, große Sorgen. Immer mehr Länder gehen dazu über, Rohstoffe ausschließlich zum Nutzen der heimischen Industrie zu sichern.

Auf der Frühjahrstagung des Bureau of International Recycling in Rom forderte deshalb Peter Dahmen, Metallhandels-gesellschaft Schoof & Haslacher mbH & Co. und Senior Vize-Präsident der BIR-Fachsparte NE-Metalle: „Wir brauchen einen freien und fairen Handel.“ Den Kampf gegen protektionistische Bestrebungen vieler Staaten soll dabei auch eine globale Marktstudie zu Nicht-Eisen-Metallen unterstützen. Wie auf der Fachsparten-Sitzung zu erfahren war, wurde dazu das CRU-Marktforschungsinstitut beauftragt. Erste Ergebnisse zu Aluminium und Kupfer sollen auf der BIR-Herbsttagung 2012 in Barcelona präsentiert werden.

Foto: Marc Weigert



Protektionismus funktioniert nicht

Loretta Forelli von der italienischen Forelli Gruppe glaubt, dass Protektionismus nicht funktioniert und sofort ein massives Gegenwirken seitens der Wirtschaft hervorruft. Die Handelsbarrieren könnten langfristig nicht aufrechterhalten werden, gab sich die Gastrednerin optimistisch. Das eigentliche Problem für Forelli ist die Euro- und Schuldenkrise in Europa und die Folgen für die Weltwirtschaft. Die Märkte sind stark verunsichert, wie und ob es mit der Gemeinschaftswährung weitergehen kann.

Bei den Preisen bei NE-Metallen ist derzeit eine gewisse Stabilität ohne deutliche Schwankungen zu verzeichnen. UniCredit hat für 2012 einen durchschnittlichen Kupferpreis von 8.400 US-Dollar pro Tonne ermittelt, für 2013 wird ein durchschnittlicher Preis von 8.200 US-Dollar pro Tonne prognostiziert. Bei Aluminium liegt der Durchschnittspreis pro Tonne in diesem Jahr bei 2.275 US-Dollar. Im nächsten Jahr könnten es hier 2.450 US-Dollar pro Tonne sein. Veränderungen sind in Asien zu erwarten: So wird in Japan der Sekundär-Aluminiummarkt aufgrund von Überkapazitäten in den verarbeitenden Industrien voraussichtlich schrumpfen. Am besten positioniert in diesem Sektor bleibt China, wo das Wirtschaftswachstum weiter anhält.



UNSERE BESTEN IDEEN SIND FÜR DEN MÜLL.

CURRENTA – der Maßstab für modernes Abfallmanagement.

Direkt am Rhein zwischen Leverkusen und Krefeld-Uerdingen befinden sich drei der fortschrittlichsten Entsorgungsstandorte Europas, die Kommunen und Industriebetriebe aus ganz Deutschland nutzen. Hier verwerten und entsorgen wir Sonderabfälle jeglicher Art sicher und umweltgerecht in eigenen Anlagen. Für komplexe Verbundwerkstoffe wie Platinen oder moderne Batterien haben wir eine thermische Vorbehandlung zur effizienteren Rückgewinnung der Metalle entwickelt. Und natürlich bieten wir unseren Kunden auch Einzel- oder Gesamtlösungen für ihre Entsorgungsprobleme an. Wenn Sie jetzt mehr als eine Idee davon bekommen wollen, sprechen Sie Michael Mross an.

Tel +49 2133 5121156 oder
michael.mross@currenta.de

Currenta GmbH & Co. OHG
CHEMPARK
51368 Leverkusen
www.currenta.com

Ein Unternehmen von
Bayer und LANXESS

CURRENTA 
Leistung für Chemie und Industrie